



© Bruce LaBruce

## Ulrike's Brain

### Bruce LaBruce

2017, Farbe, 55 Minuten, Deutsch, Englisch. **Produktion** Jürgen Brüning, Bruce LaBruce, Sonja Klümper, Paula Alamillo Rodriguez, Jonathan Johnson. **Produktionsfirma** Jürgen Brüning Filmproduktion (Berlin, Deutschland). **Regie, Buch** Bruce LaBruce. **Kamera** Bernd Schoch, Heiko Alberti. **Kostüm** Katja-Inga Baldowski. **Maske** Maria Trifu. **Musik** BunnyCat production. **Schnitt** Joern Hartmann. **Mit** Gertrude Stammheim, Susanne Sachsse, Jonathan Johnson, Saskia Timm, Stefan Sandrock, Florian Töbe, Yves Hanke, Joseph Wolfgang Ohlert.

*Kontakt:* [producer@ottothezombie.de](mailto:producer@ottothezombie.de)

In Anspielung auf B-Movies der 1960er-Jahre wie *They Saved Hitler's Brain* und *The Brain That Would Not Die* erzählt *Ulrike's Brain* die Geschichte von Doktor Julia Feifer (Susanne Sachsse), die mit einem Behälter für Organtransporte unter dem Arm auf einer akademischen Konferenz auftaucht. In der Kiste befindet sich Ulrike Meinhofs Gehirn, das neben den Gehirnen dreier weiterer Führungskader der Roten Armee Fraktion nach deren Tod im Gefängnis Stammheim von den Behörden konfisziert wurde. Doktor Feifer empfängt telepathisch von Ulrikes Gehirn den Befehl, eine neue feministische Revolution anzuführen. Zu diesem Zweck ist sie auf der Suche nach dem idealen weiblichen Körper, in den sie das Gehirn einpflanzen kann. Zur gleichen Zeit erreicht auch Feifers Erzrivale, der ultra-rechte Ideologe Detlev Schlesinger, die Konferenz. Er wiederum ist im Besitz der Asche des ehemaligen deutschen Neonazi-Anführers und berüchtigten Homosexuellen Michael Kühnen, der 1989 an den Folgen von AIDS verstarb. Chaos bricht aus, als die zwei Frankensteinmonster der extremen Linken und Rechten aufeinandertreffen.

Die wahren Begebenheiten, auf die *Ulrike's Brain* sich bezieht, wirken fast wie die Prämisse einer Science-Fiction-Geschichte: Nachdem die vier Führungskader der RAF, Ulrike Meinhof, Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe, unter verdächtigen Umständen im Gefängnis Stammheim ums Leben gekommen waren, wurden ihre Gehirne von den Behörden entnommen und dem Neuropathologen Dr. Jürgen Peiffer von der Universität Tübingen zur Untersuchung übergeben. Seine Auswertung des Gehirns von Ulrike Meinhof führte ihn zu der zweifelhaften Annahme, dass die operative Entfernung eines gutartigen Tumors im Jahr 1962 Schäden verursacht habe, die in direktem Zusammenhang mit Meinhofs späterer terroristischer Tätigkeit stünden.

Unterstützer der RAF weigerten sich zu glauben, dass die Aktionen der linken Revolutionärin auf eine geistige Erkrankung zurückzuführen seien, und bestritten die Theorie vehement. Die Untersuchung der Gehirne der toten Revolutionäre, von denen einige annahmen, dass sie vom Staat ermordet worden waren, beschwor zudem Erinnerungen an die grauenhaften medizinischen Experimente herauf, die während des Nationalsozialismus durchgeführt wurden. Die anschließende Enthüllung, dass die vier Terroristengehirne unter mysteriösen Umständen verschwunden waren, gab dem Spektakel noch eine zusätzliche Science-Fiction-Note. Nur Ulrikes Gehirn wurde schließlich gefunden und ihren Töchtern übergeben, die es gemeinsam mit ihrem Körper im Jahr 2002 beisetzen. Oder vielleicht doch nicht? Noch bizarrer mutet es an, dass die Gehirne der drei anderen RAF-Mitglieder bis heute unauffindbar sind.

Bruce LaBruce

**Bruce LaBruce**, geboren 1964 in Southampton, Kanada, ist Filmmacher, Fotograf, Schriftsteller und Künstler. Er lebt in Toronto und arbeitet weltweit. Er ist Drehbuchautor und Regisseur von einigen Kurzfilmen und neun Spielfilmen, unter anderem *Pierrot Lunaire*, der 2014 im *Forum Expanded* gezeigt wurde und den Teddy Award gewann. Außerdem führte er Regie bei zahlreichen Musikvideos und Theaterstücken. Er verfasste seine vorzeitigen Memoiren 1998 mit *The Reluctant Pornographer* und 2016 mit *Porn Diaries: How To Succeed in Hardcore Without Really Trying*, schreibt und fotografiert für internationale Magazine, Zeitungen und Webseiten und ist ein regelmäßiger Kolumnist für die Magazine *Eye*, *Exclaim!* und *Vice*. Als Künstler war er in zahlreichen internationalen Ausstellungen vertreten. Seine Filme wurden auf internationalen Filmfestivals gezeigt und ihnen wurden mehrere Retrospektiven gewidmet.

### Filme

1987: *Bruce and Pepper Wayne Gacy's Home Movies* (20 Min.), *Boy/Girl* (15 Min.). 1988: *Slam!* (8 Min.), *I Know What It's Like to be Dead*. (20 Min.). 1991: *No Skin Off My Ass* (73 Min.). 1994: *Super 8 1/2* (105 Min.). 1996: *Hustler White* (80 Min.). 1998: *Skin Flick* (90 Min.). 2004: *The Raspberry Reich* (90 Min.). 2007: *Otto; or, Up with Dead People* (95 Min.). 2008: *Give Piece of Ass a Chance* (15 Min.). 2009: *The Bad Breast; or, The Strange Case of Theda Lange* (20 Min.). 2010: *Weekend In Alphaville* (20 Min.), *L.A. Zombie* (65 Min.). 2012: *Offing Jack* (20 Min.). 2013: *Defense de Fumer* (7 Min.), *Gerontophilia* (83 Min.). 2014: *Pierrot Lunaire* (55 Min., *Forum Expanded* 2014). 2017: *Refugee's Welcome* (20 Min.), *The Misandrists* (90 Min.), *Ulrike's Brain*.